

## 11. Sonntag im Jahreskreis – B – 16. Juni 2024

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied – GL 142: Zu dir, o Gott, erheben wir

1 Zu dir, o Gott, er - he - ben wir  
2 Herr, zei - ge uns die We - ge dein

1 die See - le mit Ver - trau - en.  
2 und lehr uns dei - ne Pfa - de.

1 Dein Volk er - freu - et sich in dir,  
2 Ganz na - he lass dein Wort uns sein

1 wollst gnä - dig nie - der - schau - en.  
2 voll Wahr - heit und voll Gna - de.

1 Lass leuch - ten, Herr, dein An - ge - sicht,  
2 Nimm du hin - weg der Sün - de Schuld,

1 er - füll uns mit der Gna - de Licht  
2 mit uns - rer Schwach - heit hab Ge - duld

1 und schenk uns dein Er - bar - men.  
2 und schenk uns dein Er - bar - men.

T: EGB [1972] 1975 nach Heinrich Bone 1851 nach Ps 25

M: nach Caspar Ulenberg 1582

## Einführung

Wann können wir ernten? Das ist die Frage, und wenn es nur ein paar Pflanzen sind. Doch wir Menschen versuchen seit Jahrtausenden, dem Wachstum unserer Nutzpflanzen ein wenig nachzuhelfen. Auch wenn heute viel mehr Menschen mit Nahrungsmitteln versorgt werden können als je zuvor: Wachsen müssen alle Pflanzen immer noch von selbst. Die Gleichnisse vom Samenkorn und vom Senfkorn des heutigen Sonntagsevangeliums zeigen: Lasst Gottes Reich einfach kommen und wachsen. Wir können seine Präsenz in unserer Welt weder herstellen noch sein Wachstum beschleunigen. Wir können Jesus in Glauben, Worten und Handeln folgen. Und das ist gut so.

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Dein Reich kommt ganz von selbst zu uns. – Herr, erbarme Dich.
- Durch Deine Liebe zu uns sind wir gerettet. – Christus, erbarme Dich.
- Dein Reich ist nicht von unserer Welt. – Herr, erbarme Dich.

## Gloria – GL 167: Dir Gott im Himmel Preis und Ehr



The musical score is written on three staves. The first staff is in treble clef, 3/4 time, and begins with a 'd.' (diminuendo) marking. The lyrics are: 'Dir Gott im Him - mel Preis und Ehr, den All - mächt - ger Va - ter, Kö - nig, Herr, du'. The second staff is in bass clef and contains the lyrics: 'Men - schen Fried auf Er - den. Herr Christ, sollst ver - herr - licht wer - den.' The third staff is in bass clef and contains the lyrics: 'Lamm Got - tes, er - bar - me dich, du bist der Höch - ste'.

Dir Gott im Him - mel Preis und Ehr, den  
All - mächt - ger Va - ter, Kö - nig, Herr, du

Men - schen Fried auf Er - den. Herr Christ,  
sollst ver - herr - licht wer - den.

Lamm Got - tes, er - bar - me dich, du bist der Höch - ste



T: EGB [1970] 1975 nach dem Gloria, M: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“

## **Gebet**

Gott, unser Vater, Dein Sohn Jesus Christus hat Deine Anwesenheit mitten unter uns Menschen uns nahegebracht. In vielen einprägsamen Gleichnissen hat er uns Deine Nähe und Dein Reich vermittelt, erklärt, gedeutet. Wie ein guter Gärtner und Landmann hat er Deine Liebe unter uns ausgesät. Wir können sie wachsen lassen, damit sich alle Menschen bei uns wohlfühlen. Hilf uns, dafür achtsam zu sein. Darum bitten wir Dich, durch ihn, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## **Lesung**

**aus dem Buch Ezéchiel.**

**Ez 17,22-24**

So spricht GOTT, der Herr: Ich selbst nehme vom hohen Wipfel der Zeder und setze ihn ein. Einen zarten Zweig aus ihren obersten Ästen breche ich ab, ich selbst pflanze ihn auf einen hohen und aufragenden Berg. Auf dem hohen Berg Israels pflanze ich ihn. Dort treibt er dann Zweige, er trägt Früchte und wird zur prächtigen Zeder. Alle Vögel wohnen darin; alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige.

Dann werden alle Bäume des Feldes erkennen, dass ich der HERR bin. Ich mache den hohen Baum niedrig, den niedrigen Baum mache ich hoch. Ich lasse den grünenden Baum verdorren, den verdorrtten Baum lasse ich erblühen. Ich, der HERR, habe gesprochen und ich führe es aus.

**Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!**

## Zwischengesang – GL 458: Selig seid ihr

F C A Dm7 Bb Dm C<sup>4</sup> 3 F C<sup>4</sup> 3

1 Se - lig seid ihr, wenn ihr ein-fach lebt.  
 2 Se - lig seid ihr, wenn ihr lie-ben lernt.  
 4 Se - lig seid ihr, wenn ihr Frie-den macht.

F C A Dm7 Bb Dm C<sup>4</sup> 3 F nur Str. 1  
#C 4 3#

1 Se - lig seid ihr, wenn ihr La-sten tragt.  
 2 Se - lig seid ihr, wenn ihr Gü - te wagt.  
 4 Se - lig seid ihr, wenn ihr Un-recht spürt.

C F C<sup>7</sup> F Bb F Gm Bb C

3 Se - lig seid ihr, wenn ihr Lei-den merkt.

C F C<sup>7</sup> F Gm F Bb<sup>+6</sup> G<sup>7</sup> C

Se - lig seid ihr, wenn ihr ehr-lich bleibt.

T: Friedrich Karl Barth, Peter Horst 1979

M: Peter Janssens 1979

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.**

**Mk 4,26-34**

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!**

**Lob sei dir, Christus!**

**Heute Anregungen aus:**

**„Botschaft heute – 6/2024“**

### **Gärtnerglück**

Bereits im Januar/Februar sind die ersten Samentütchen für Balkon und Garten in den Supermärkten zu erhalten. Gartenbegeisterte ziehen dann bereits drinnen die ersten Setzlinge groß. Wenn die ersten Samen zum Leben erwachen und sichtbar fürs menschliche Auge beginnen zu keimen, ist das Gärtnerglück groß. Es tut sich etwas! Eine gewisse Befriedigung macht sich breit. Das weitere Gießen,

Pikieren, Düngen, Umsetzen, Hochbinden, Ernten usw. wird kommen. Doch die ersten Wochen, bis sich ein Keimling aus der Erde wagt, sind äußerst spannend. Wird es klappen mit dem Wachstum oder handelt es sich hier nur um „taube“ Samen, die vergebens ins Erdreich gelegt wurden?

Gärtnerische Ungeduld ist vor allem in dieser Phase verbreitet. Vertrauensvolles Abwarten ist vielleicht mehr etwas für die erfahrene Gartenmeisterin; die meisten (Hobby-)Gärtner:innen werden das Kommen der Saat mit Ungeduld erwarten. Es ist eine Frage der Selbstdisziplin, nicht in der Erde herumzustochern und nachzuschauen, was dort passiert. Wer zu viel herumstochert und dem Pflanzenwachstum mit zu viel Dünger, Wasser, Sonne auf die Sprünge helfen will, bezahlt außerdem nicht selten mit dem Verlust seiner Keimlinge.

### **Nachhilfe für ungeduldige Gärtnerinnen und Gärtner**

Wann können wir ernten? Das ist die Frage ungeduldiger Gärtnerinnen und Gärtner.

Zum Beschleunigen des Pflanzenwachstums lassen sich Expert:innen der Gartenkunst und Landwirtschaft seit Jahrtausenden ständig Neues einfallen. Zweifelder-, Dreifelder- Vierfelderwirtschaft, künstlicher Dünger, Bewässerungstechniken, Landmaschinen, Gentechnik usw. sollen den Prozess des Keimens, Wachsens, Reifens und der Gesunderhaltung von Pflanzen beschleunigen. Seit Jahrtausenden versuchen Menschen, dem Wachstum seiner Nutzpflanzen ein wenig nachzuhelfen. Ein/e Landwirt:in kann heute viel mehr Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen als je zuvor. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft meldet: „Im Jahr 2021 ernährte eine Landwirtin oder ein Landwirt in Deutschland durchschnittlich 139 Menschen – rund doppelt so viele wie noch 1990. Seit 1960 hat sich die Anzahl sogar mehr als verachtfacht.“

Davon ist der antike Mensch noch weit entfernt. Er sät nicht mit einer Hightech-Sämaschine, sondern mit der Hand. Und legt sich danach zur Ruhe und steht wieder auf – nachts und tags (Mk 4,27a). „Und der Samen sproßt und macht sich lang, wie – er weiß es nicht. Von selbst trägt die Erde Frucht, erst Halm, dann Ähre, dann in der Ähre volles Korn“ (Mk 4,27b-28 Übersetzung: Fridolin Stier). Erst wenn „die Frucht es gewährt“ (Mk 4,29a, Übersetzung: Fridolin Stier), kann geerntet werden. Noch einfacher geht's mit dem Senfkorn, dem kleinsten Samenkorn auf der Erde: Einmal gesät, treibt es dermaßen schnell und hoch aus, dass die Vögel gleich in seinem Schatten ihre Nester bauen können. Eine Gleichniserzählung für besonders ungeduldige Gärtnerinnen und Gärtner.

### **Die Königsherrschaft Gottes macht, was sie will**

Nun will der Verfasser des Markusevangeliums dem christlichen Publikum seiner Zeit keinen Nachhilfekurs in Sachen Verhalten nach der Aussaat geben. Stattdessen handelt es sich bei dieser Perikope um ein Nachhilfeprogramm in Sachen Akzeptanz der vollkommenen Autonomie Gottes. Zwei Begriffe sind hier bemerkenswert: Im Samenkornvergleichnis (Mk 4,26-29) erbringt die Erde von selbst – tatsächlich (im griechischen Original) automatisch – die Früchte. Landfrau oder Landmann, Gärtnerin oder Gärtner dürfen nur zuwarten, bis die Ernte reif ist. Erst, wenn die Frucht es gestattet (Mk 4,31), darf er oder sie die Sichel zücken, um zu ernten. Die Frucht – hier die Getreidepflanzen – geben allein dem Menschen die Erlaubnis zur Ernte. Nicht der Mensch bestimmt, wann er sich denn die Früchte nehmen darf, sondern die (Feld-) Frucht (Mk 4,29). Es gibt demnach zwei Prozesse, die dem Mensch vorgegeben sind und in die er gar nicht eingreifen kann: Wachstum der Pflanzen und Ernte der Früchte.

Da hier die winzigen Samenkörner und ihr unglaublich

autonomes, exponentielles Wachstum Metaphern für das Königreich bzw. die Königsherrschaft Gottes sind, ist demnach Gott allein der bestimmende Faktor, wann und wie seine Herrschaft keimt, wächst und vollendet ist. So ist das. Der Mensch kann hier in diesen Prozess weder eingreifen, noch ihn beschleunigen, noch seinen Umfang bestimmen. Er kann sich allenfalls seine Haare raufen. Jedes menschliche Zutun hilft hier nicht weiter. Am besten macht er – nichts. Am besten legt er sich einfach jede Nacht zur Ruhe und steht tags darauf wieder auf und vollbringt sein Tagwerk. Mehr ist nicht zu tun. Gott selbst wird kommen. Er macht, was und wie „er“ will und nicht die Menschen. So ist das.

**Wir machen Gottes Königsherrschaft nicht. Wir könnten dies akzeptieren.**

„Wäre deine Hand geduldig genug, würde der Same ein Wald und die Raupe eine Schar geflügelter Wesen werden.“ Im Sinne des bekannten Dichters Khalil Gibran könnte man das Evangelium heute allein als Aufforderung zur spirituellen Geduld verstehen. Mensch, misch Dich nicht ein in die Pläne Gottes, geh einfach schlafen, kümmere Dich jeden Tag um Dein Leben, den Rest besorgt Gott schon. Du wirst es schon merken, wenn das Reich, der Himmel da ist. Sei einfach geduldig und übergib Dich den Wegen Gottes, der mitten in der Welt seine Präsenz wachsen lässt.

Hinter dieser Aussage lässt sich jedoch auch etwas anderes ahnen: ein Aufruf zu radikaler Akzeptanz und Loslassen. Uns Menschen gehört das Reich Gottes nicht. Wir können – wie so vieles im Leben – auch sein Kommen weder herstellen noch sein Wachstum beschleunigen. Wir können Gott nicht beherrschen. Und das ist gut so. Entgegen der Meinung vieler selbsternannter Propheten – Frauen wie Männer – haben wir weder Kontrolle über die Präsenz Gottes noch über



das Heil der Welt. „Wir sind Diener, keine Erlöser“, meint Oscar Romero. Wir machen Gottes Reich nicht. Wir haben keine andere Wahl. Wir könnten es akzeptieren, wenn wir wollen. So ist das.

Das kann befreiend sein und ermöglicht hoffentlich ein leichteres Loslassen von religiöser Kontrolle über den Glauben der Menschen und die Entwicklung von Kirche. „Das Reich Gottes ist nicht nur jenseits unserer Bemühungen. Es ist auch jenseits unseres Sehvermögens. Wir vollbringen in unserer Lebenszeit lediglich einen winzigen Bruchteil jenes großartigen Unternehmens, das Gottes Werk ist“ (Oscar Romero). Wir machen Gottes Königsherrschaft nicht. Wir könnten dies akzeptieren.

***Dorothee Boss***

### **Credo – GL 3, 4**

Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

### **Fürbitten**

Guter Gott, wir können nichts anderes machen, als zuversichtlich daran zu glauben, dass Du in Christus längst unter uns bist und Dein Reich von selbst blüht und gedeiht. Deshalb sollten und können wir in seinem Namen zu Dir beten und so handeln wie er. Wir bitten nun für alle, die aktuell Deiner Fürsorge besonders bedürfen:

1. Für die Menschen in den Kriegen dieser Zeit, vor allem für Kinder, Schwangere, kranke und alte Menschen. Hilf uns, sie in ihrer großen Not dauerhaft zu unterstützen. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
2. Für die jungen Menschen, die Geborgenheit und Sicherheit in einer Familie nicht oder kaum kennen. Hilf uns, dass wir besonders die Kinder und Jugendlichen fördern, die in Armut und Gewaltverhältnissen leben. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
3. Für die Menschen, für die der menschengemachte Klimawandel Dürren, Überflutungen, Hunger und Flucht bedeutet. Hilf uns, deren Perspektiven und Bedürfnisse besser zu verstehen. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
4. Für die Menschen in allen Kriegen dieser Welt, denen auch weiterhin Frieden und Sicherheit fehlen, die Angriffen und Gewalt ständig ausgesetzt sind. Hilf uns beim Einsatz für eine gerechtere Erde. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**

Gott, guter Vater, schenke uns geduldige Hoffnung und Glauben in Dein anwesendes und doch kommendes Reich. Voll Vertrauen beten wir zu dir:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Schlussgebet**

Gott, unser Vater, Worte und Handeln Deines Sohnes Jesus ermutigen uns, seinem Beispiel zu folgen. Lass uns mit viel Zuversicht und Akzeptanz auf Dein Reich warten und sein Wachstum fördern. Hilf uns, Dir immer wieder zuzutrauen, dass Du für uns und alle Menschen das wachsen lässt, was wir zum Leben brauchen. Darum bitten wir Dich durch Christus, unseren Bruder und Hirten. Amen

### **Segen**

Gott, von dir kommt alles Gute. Segne uns, damit uns dieses Gute erfüllt und durch uns wirksam werden kann. Dein Segen komme auf uns und auf alles was wir in deinem Namen tun und bleibe bei uns alle Zeit: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Schlusslied – GL 427: Herr, deine Güte ist unbegrenzt**

T: Maria Luise Thurmair 1971 nach Ps 36

M: Matthäus Greiter 1525

1 Herr, dei - ne Güt ist un - be - grenzt, sie  
Fest wie die Ber - ge steht dein Bund, dein  
reicht, so weit der Him - mel glänzt, so weit die  
Sinn ist tief wie Mee - res Grund, kein Mensch kann  
Wol - ken ge - hen. Du hast in Treu - e auf uns  
ihn ver - ste - hen.  
Acht, wir sind ge - bor - gen Tag und Nacht  
im Schat - ten dei - ner Flü - gel. Du öff - nest  
dei - nes Him - mels Tor, da quillt dein Ü - ber -  
fluss her - vor und sät - tigt Tal und Hü - gel.

2. Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; / der Trübsal  
Wasser machst du hell, / tränkst uns am Bach der  
Wonnen. / Dein Glanz erweckt das Angesicht, / in  
deinem Licht schau'n wir das Licht, / du Sonne aller  
Sonnen. / Herr, halte uns in deiner Huld, / hilf uns,  
dass wir dich mit Geduld / in deinem Tun erken -  
nen. / Vor allem Bösen uns bewahr, / denn nicht  
Gewalt und nicht Gefahr, / nichts soll von dir uns  
trennen.